

Sunde an, die sich mit der Dänischen Flotte vereinigte, und durch eine Holländische Escadre verstärket wurde, wodurch denen Schwedischen Capers gar bald das Handwerk geleyet wurde. Inmittelst rüstete sich Carl XII zu einem neuen Einfall in Norwegen, der auch im Nov. da die Wasser zugefroren waren, an zwey Orten vor sich gieng. Der General Ahrenfeld fiel in das Stifft Drontheim, und der König in das Stifft Aggerhus oder Christiania ein. Es gelunge auch dem Monarchen, daß er mit seiner Armee bis nach Christiania avancirte. Als er aber darauf vor die Festung Friedrichshall rückte, und solche im härtesten Winter belagerte, fügte es das traurige Schicksal, daß, als der heldenmüthige König den 11 Dec. st. n. die Lauffgräben besichtigen wolte, er aus der Festung mit einer Falconet-Kugel dergestalt getroffen wurde, daß er auf der Stelle todt blieb.

Graf Menerfeld, der sich damals zu Stockholm befand, und täglich auf gute Zeitungen aus Norwegen hoffte, erschrack nicht wenig, als er die traurige Zeitung von des Königs Tode, dessen Körper auch gar bald in der Königl. Residenz-Stadt anlangte, erhielt. Der Feldzug in Norwegen hatte nunmero auf einmal ein Ende. Der Erbprinz von Hessen-Cassel, des verstorbenen Königs Schwager, der sich mit vor Friedrichshall befand, ließ die Trouppen sogleich aus Norwegen wieder nach Schweden zurücke kehren, und langte selbst eiligst zu Stockholm an, wo seine Gemahlin Ulrica Eleonora, Carls des XII Schwester, bereits den Königl. Thron bestiegen hatte. Menerfeld hatte nunmehr zwar seinen Herrn und König verlohren, dem er alle seine Erhebung zu dancken hatte, er litte
aber